

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche
Dr. M.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 32.

Donnerstag, 8. Februar 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 40 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 55. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Unter dem Plouenviehbestande des Gutsbesizers und Gemeindevorstandes Gannstein in Pausitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Königl. Amtshauptmannschaft bestimmt wegen dieses Seuchensalles gemäß § 23 der Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 — Gesetz u. O.-Blatt S. 335 No. — den Gemeindebezirk Pausitz als Sperrbezirk und die Gemeindeflecken Weida mit Ortsteil Neuweida und Ceisitz als Beobachtungsgebiet; der weitere noch als Beobachtungsgebiet in Frage kommende Ort Kriditz ist bereits Sperrbezirk.

Soweit der Bezirk der Stadt Riesa in Frage kommt, wird das Weitere vom dortigen Stadtrate angeordnet werden.

Für den Sperrbezirk und das Beobachtungsgebiet gelten die mit Bekanntmachung vom 7. Juli 1911 — Nr. 156 des Riesauer Tageblattes — unter A, B und C bekanntgegebenen Bestimmungen und Strafandrohungen.

Nach Mitteilung der Kgl. Amtshauptmannschaft Oschatz ist die Maul- und Klauenseuche in Oschatz erloschen.

Die wegen dieses Seuchensalles als Beobachtungsgebiet bestimmten Gebäude der

Alt.-Gef. Sächsische Dachsteinwerke u. das Schumann'sche Geschäft in Forberge werden deshalb wieder freigegeben.

Großenhain, am 8. Februar 1912.

565 b
302 b

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder in Gröba

Kinder

Freitag, den 16. Februar, nachm. von 2—5 Uhr

in der Expedition des Unteramtsbezirks.

Beizubringen ist für alle Kinder der Impfkarte, für auswärtig Geborene außerdem noch die Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung oder Familienbuch.

Auch können Kinder aus Weida und Mergsdorf für die hiesige Schule angemeldet werden.

Kinder, die nach dem 30. Juni 1912 das 6. Lebensjahr vollenden, können Ostern 1912 nicht aufgenommen werden.

Gröba, den 7. Februar 1912.

Der Schuldirektor.

Wörner.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. Februar 1912.

— Von einem schweren Brandunglück ist heute nachmittag das „Hotel zum Stern“ hier betroffen worden. In dem zu dem Etablissement gehörigen großen Saale brach auf noch unaufgeklärte Ursache in der 2. Stunde Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das Saalgebäude in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelte. Das Feuer ist unter der Bühne ausgebrochen und hat von dort aus, begünstigt durch die Bühnendekoration, auf den Dachstuhl übergegriffen. Der Besitzer des Etablissements, Herr Otto, der die Gefahr zuerst bemerkte, ging dem Feuer sofort mit drei Handfeuerlöschern zu Leibe, alle seine Versuche, das Unheil abzuwenden, erwiesen sich jedoch als erfolglos. Die Feuerwehre mußte ihre Tätigkeit zunächst darauf konzentrieren, das sehr gefährdete Vorderhaus zu halten, was ihr nach schwerer Arbeit erstreckterweise auch gelang ist. Die in dem Saale aufgestellten Tische und Stühle, sowie anderes Mobiliar konnten gerettet werden. Unter großen Anstrengungen gelang es auch, die an den Seiten des Saales noch angebrachte „Eisfeld“-Dekoration zu beseitigen, die, wenn sie von dem Feuer ergriffen worden wäre, dem Unglück ohne Zweifel noch größeren Umfang hätte annehmen lassen. Etwa eine Stunde nach Ausbruch des Feuers brachen Dachstuhl und Saaldecke unter lautem Getöse zusammen, sodaß nur noch die Umfassungsmauern des Gebäudes stehen geblieben sind. Hausdach schlugen die Flammen aus den Trümmern empor und dichter Qualm füllte die Brandstätte ein. Die Feuerwehre bekämpfte mit zahlreichen Schlauchleitungen das Feuer, auch die Motorpumpen traten mit in Tätigkeit. Von auswärts waren die Berufsfeuerwehre Gröba und Feuerwehren von Köberau und Poppitz eingetroffen. Natürlich hatte das Brandunglück eine nach vielen Hunderten zählende Zuschauermenge angezogen. Wie verlautet, erwacht dem Besitzer des Etablissements durch das Brandunglück erheblicher Schaden, da größere Reuanfassungen noch nicht verschifft waren. — Wie uns nachträglich mitgeteilt wurde, soll die Entstehung des Brandes auf Kurzschluß zurückzuführen sein.

— Der Ballon „Riesa“ vom Königlich Sächsischen Verein für Luftschiffahrt hat am Sonntag, den 4. ds. Mts. eine erfolgreiche Fahrt über das Erzgebirge zurückgelegt. Unter Führung des Herrn Schregel stieg der Ballon, in dessen Korb sich noch die Herren Klingemann, Boermann und Hl. Bielefeld befanden, 10 Uhr 13 Min. vormittags in Rindritz auf. Der Kurs führte westlich von Reichen vorüber, um dann bei aufklärendem Himmel über das tiefverschneite Erzgebirge zu führen. Die große trodene Kälte in der Höhe von 1800 Meter hatte keine nachteiligen Folgen für die Fahrer. Im Talessel des Heblischen Marienbad bei Reichen wurde zur Landung geschritten, die ohne Benutzung der Reibbahn erfolgte, sodaß mit dem zur Landungstelle strömenden Publikum noch einige Festselaufstiege vorgenommen werden konnten.

— Der hiesige Schützen-Turnverein veranstaltet nächsten Sonntag im Hotel Höpfer ein Abschiedsfest, dem die Idee „Ein Schützenfest in Oberammergau“ zugrunde liegt. Eine schöne Dekoration und heitere Ueberraschungen werden dazu beitragen, das

Fest für alle Besucher zu einem angenehmen und genussreichen zu gestalten.

— Zum Kgl. Kommissar für die diesjährige Meisepfandung an unserem Realprogymnasium mit Realschule hat das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Herrn Professor in der Mediz. Fakultät Leipzig und an der Petrischule dort Dr. phil. et med. D. Fischer ernannt.

— Gestern, Mittwoch, abend veranstaltete der Männergesangsverein „Sängerkreis“ Riesa im Saale des Hotel Höpfer einen Maskenball, der sich eines recht guten Besuchs zu erfreuen hatte. Unter fortwährender Musik von der Kapelle der Pioniere bewegten sich die Masken in ihren bunten und glänzenden Gewändern im Tanz- oder Promenadenschritt im festlich geschmückten Saale auf und ab. Kurz nach 10 Uhr erfolgte die Demaskierung, woran sich die Vertung einer Damen- und einer Herrenmaske angeschlossen. U. a. fand ein unter Leitung des Herrn Ballettarrangeur Richter zur Vorführung gebrachter Reigen im Hofkutschsal im allgemeinen Beifall. Freude und Heiterkeit hielten alle Teilnehmer bis zum frühen Morgenrauschen beisammen. Jedenfalls ist auch dieser Maskenball wieder als eine wohlgeleitete Veranstaltung des M.-S.-V. Sängerkreis zu bezeichnen.

— Der „Allgemeine Beamtenverein“ versammelte vorgestern abend seine Mitglieder und eine größere Anzahl von Gästen im Saale des Hotels zum Stern, indem er eine Theatervorstellung der Künstler vom „Dresdner Volkstheater“ veranstaltete. Auf dem Programm stand Lessings unvergängliches Lustspiel „Minna von Barnhelm“. Der Gesamteindruck wurde namentlich im Anfang dadurch etwas getrübt, daß es nicht möglich gewesen war, die Saaldekoration vom „Gründer Eiseff“ völlig zu entfernen und daß die Bühneneinrichtung des „Stern“ nur ein Zimmer auswies, das notwendig durch Droperien und Möbel einmal zum Saal, dann wieder zum Fremdenzimmer umgewandelt werden mußte. Indes wurden diese Unzulänglichkeiten völlig ausgeglichen durch die trefflichen Leistungen des Ensembles unter der Leitung des Herrn Direktors Conrad. Welch prächtigen Inst hat doch Herr Hampel, wie sicher gelang Herrn Baumert der neugierige und betrügerische Wirt, wie reizend war das „Frauenzimmerchen“ Fr. Pösch. Auch die Minna des Fr. Köhler, der Werner des Herrn Reuhoff und der Riccaut des Herrn Grohmann waren ganz vorzügliche Leistungen. Der Zellhelm des Herrn van Gils litt etwas durch die allzu große Jugendlichkeit der äußeren Erscheinung; auch pflegt die Rolle lebhafter zu wirken, wenn sie etwas weniger sentimental und dafür ein wenig martialischer ausgefaßt wird. Alles in allem können wir sagen, daß die Dresdner Künstler den reichen Beifall, den ihnen das vollbesetzte Haus spendete, wohl verdient haben.

— Ohne daß der allgemeine Wettercharakter eine wesentliche Veränderung in bezug auf den überwiegen heiteren Himmel und die ruhige Luft erfahren hätte, ist vom Montag zum Dienstag eine Temperatursteigerung eingetreten, die zu den größten jemals vorgekommenen gehört. Die Mitteltemperatur des Dienstags lag dem „Berl. Vol.-Anz.“ zufolge rund 13 Grad Celsius höher als die des Montags. Um diese Tatsache recht zu würdigen, muß man wissen, daß die größte, überhaupt in Berlin dagewesene Temperaturänderung von einem Tag zum andern nur

wenig mehr beträgt, nämlich 13,7 Grad (von — 19,1 auf — 5,4 Grad Celsius am 23. Januar 1850). Ähnlich großartig ist die Temperaturänderung vorgefunden in allen Teilen Deutschlands gewesen, die von der sehr harten Kälte betroffen worden waren. Der Umschwung ist lediglich dadurch verursacht worden, daß beim Zurückweichen des im Osten liegenden Maximums, dessen Rückzug schon am Montag unverkennbar war, südliche Winde an die Stelle der östlichen getreten sind. Das Barometer ist verhältnismäßig nur sehr wenig gefallen, und man sagt wohl kaum zuviel, wenn man behauptet, daß kaum je zuvor ein so gründlicher Witterungswechsel unter verhältnismäßig so geringfügigen äußeren Merkmalen vor sich gegangen ist. Kurzzeit ist die harte Kälte als überwunden zu betrachten, und mit ihrer Wiederkehr wäre nur zu rechnen, falls von Norden her ein neues barometrisches Maximum Europa überlegen sollte, wofür jedoch die Anzeichen nur gering sind. Leichtes Frost wird natürlich noch oftmals wiederkehren, aber die hohen Kältegrade, wie sie Norddeutschland vom 3. bis 5. Februar beschieden waren, dürfen für diesen Winter nicht mehr zu erwarten sein.

— Die im Gebrauch befindlichen Scheidtemperaturen lassen wegen ihres dunkelgrünen Farbentons die zu ihrer Entwertung angebrachten Schriftzeichen nicht immer deutlich genug erkennen. Zur Abstellung dieses Uebelstandes werden diese Marken daher, wie mitgeteilt wird, von jetzt ab in einem helleren, meergrünen Farbenton hergestellt. Mit Ausgabe der neuen Marken wird seitens der Ausgabestellen erst nach Ausbrauch ihrer Bestände an älteren Marken begonnen werden. Auch die in Händen des Publikums befindlichen Marken älterer Art können nach wie vor weiter verwendet werden.

— Auf dem Gebiete der Schulhygiene hat die Frage des Beginnes des Frühunterrichts zu einem Gutachten des Dresdener Bezirksarztes geführt. Derselbe kommt zu dem Urteil, daß die Nachteile des Frühbeginns im Sommer gesundheitlich durch seine Vorteile nicht ausgeglichen werden, und daß es sich deshalb empfiehlt, den Beginn des Vormittagsunterrichts bei allen, auch bei höheren Unterrichtsanstalten, das ganze Jahr hindurch auf 8 Uhr festzusetzen. Trotzdem deshalber der Dresdener Schulausschuß, nur für die jüngeren Schüler den 8 Uhr-Beginn gangjährig einzuführen.

— Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das 3. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China). Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1913, Heimreise: 1915 bzw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,65 Meter groß, kräftig gesunde Jähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 M. Teuerungszulage gewährt. Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Stellvertretenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldscheins zum freiwilligen Dienstvertritte auf drei bzw. vier Jahre zu richten an: Kommando des 3. Stammseebataillons, Wilhelmshaven.

— Das bei Blasewitz vom Eise eingeschlossene Kohlenfahrzeug der Firma Ritter, Königsstein, das oberhalb des Boothauses liegt, ist nunmehr bis auf den Boden zerlegt und die Bestandteile sind vorläufig in das Bahnanstalts-Grundstück in Blasewitz gebracht worden, wo